

Heute Unterzeichnung des Vertrages mit der EG in Brüssel

Brüssel (R. AFP) — Der Freihandelsvertrag zwischen der Europäischen Gemeinschaft und Israel wird heute in Brüssel feierlich unterschrieben werden. Für Israel wird Außenminister Allon unterzeichnen, der am Wochenende in Brüssel eintraf. Allon erklärte in Brüssel, er sei glücklich darüber, dass nach langen Bemühungen endlich eine Lösung für die Probleme der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der EG gefunden wurde.

Er zeigte Verständnis dafür, dass Italien im letzten Moment aus wirtschaftlichen Gründen noch Einwendungen erhoben hatte, aber diese Probleme wurden inzwischen gelöst. Nach Intervention des deutschen Außenministers Genscher wurde vereinbart, dass die Zolltarife für Israel für Orangen, Saft und Tomatensauce erst in Kraft treten sollen, nachdem die EG für diesen Komplex eine befriedigende Regelung mit Italien gefunden hat.

Neuer Kontrolleur des Verteidigungsministeriums fuer entschiedene Massnahmen

Der neuernannte Kontrolleur im Verteidigungsministerium Schimon Avidan erklärte auf Fragen, dass seine Arbeit praktisch mit der des Staatskontrollors in Zusammenhang stehe. Er sprach die Hoffnung aus, dass es in Zukunft möglich sein werde, sich bei Kontrollen nicht nur auf Empfehlungen zu beschränken, sondern Vorschläge praktisch durchzuführen und den Empfehlungen damit eine echte Durchschlagskraft zu geben.

Der Knessetabgeordnete Simcha Estich (Likud), der Vorsitzender d. Untersuchungsausschusses für Sicherheitsfragen bei der Finanzkommission ist, empfahl, das Budget des Verteidigungsministeriums vom Rüstungsetat der Armee zu trennen. Dieser Vorschlag wird in den nächsten Tagen erörtert werden. Erklärte, die Mitglieder seines Ausschusses hätten keine wirklichen Informationen über das Verteidigungsbudget und wahrscheinlich

geündigt, dass er während seines Aufenthaltes in Westeuropa noch politische Besprechungen abhalten wolle.

Der Korrespondent der „New York Times“ berichtete seinem Blatt, dass man in Jerusalem in diesem Vertrag einen „grossen Durchbruch“ sehe, der angesichts des arabischen Boykotts von entscheidender Bedeutung sei.

Kein Geld fuer Fluechtlinge

Die Palästina-Befreiungsorganisation (PLO) appellierte dringend an die arabischen Oelstaaten, ihre Beiträge für die UN-Hilfsorganisation für die arabischen Flüchtlinge (UNRWA) zu erhöhen. Die UNRWA ist in einer schweren finanziellen Krise und kann ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Aus politischen Gründen weigern sich jedoch die arabischen Oelstaaten, ihre Beiträge zu steigern.

Urteil gegen Michael Zur am 26. Mai

Das Urteil und die Höhe der Strafe gegen den früheren Generaldirektor der Israel Corporation, Michael Zur, werden am 26. Mai verkündet werden. Der Prozess am Freitag dauerte nur kurze Zeit, da Zur von vornherein erklärte, er gebe alles zu. Er sagte wörtlich: „Heute bin ich der Angeklagte gegen mich selbst. Was die Richter beschliessen werden, werde ich annehmen.“ Der Richter Keneht bemerkte: „Das ist klar“, worauf Zur noch einen Satz hinzufügte: „Das ist alles, was ich sagen wollte.“ Durch das umfassende Geständnis von Zur hat sich die Weiterführung des Prozesses erübrigt.

Beschwerdekommisssar auch im Verkehrsministerium

Verkehrsminister Gad Jakob erklärt in einem Radio-Interview, dass er verschiedene Neuerungen in seinem Ministerium eingeführt habe. Der Anwalt Chaim Baum wird als Beschwerdekommisssar (Ombudsman) in seinem Ministerium fungieren. Ferner wurde ein besonderer Wirtschaftsexperte, Schalom Reichmann, ernannt.

Das Verkehrsministerium wartet den Bericht der Fachkommission unter Leitung von David Golan über die künftige Gestaltung des Ben Gurion-Flughafens ab. Es soll entschieden werden, ob dieser eventuell als selbstständige wirtschaftliche Körperschaft geführt werden soll. Ferner soll über den Bau eines neuen internationalen Flughafens östlich von Beer Scheva Beschluss gefasst werden. Die Eisenbahn soll ausgebaut werden, und in fünf bis sechs Jahren soll die Bahnlinie bis nach Eilat fertiggestellt sein. Für dieses Projekt müssen nach den heutigen Kosten IL 350 Millionen aufgewendet werden.

GROMYKO WIRD KAIRO BESUCHEN

Aegypten erwartet scharfen Druck Fords auf Israel

Der sowjetische Aussenminister Gromyko wird nach Berichten aus Aegypten Kairo besuchen, um mit den Aegyptern eine Verständigung über die Vorbereitungen zur Genfer Konferenz herbeizuführen.

Die im Libanon erscheinende Zeitung „Beirut“ behauptete, die Russen hätten sich nunmehr bereit erklärt, die Schulden Aegyptens aus der Zeit vor 1973 zu streichen und für die späteren Schulden Verlängerung der Zahlungsstermine zu bewilligen. Diese Frage hatte bei allen Auseinandersetzungen zwischen den Russen und den Aegyptern eine entscheidende Rolle gespielt. Nach Meinung der Zeitung „Beirut“ wird Sadat nach der Entscheidung Moskaus über die Schulden eine stärkere Position gegenüber Ford haben.

Kairo (UPI, AFP) — Die Zeitung „Al Ahran“ sprach die Vermutung aus, dass Präsident Ford bei der Zusammenkunft mit Sadat in Salzburg konkrete Vorschläge für eine Regelung im Nahen Osten vorlegen werde. Nach Meinung des „Ahran“ ist es denkbar, dass Präsident Ford nur zu einer blossen Unterhaltung ohne ein konkretes Programm nach Salzburg reist. Vielmehr handelt es sich bei die-

ISRAEL NACHRICHTEN

הדשות ישראל

SONNTAG, 11. MAI 1975 • PREIS: IL 1.40 יום ראשון * סיון תשל"ה * המזכיר: ל"י

Fahmi fordert erneut Einstellung der juedischen Einwanderung nach Israel

Kairo (UPI) — Der ägyptische Aussenminister Fahmi, der stets durch seinen radikalen Ton auffällt, erklärte am Wochenende erneut, dass im Zuge einer Gesamtregelung für den Nahen Osten die jüdische Einwanderung nach Israel „eingestellt, oder begrenzt“ werden muss. Fahmi betonte weiter, dass die USA und Russland „verpflichtet“ seien, die PLO als gleichberechtigten Partner zur Friedenskonferenz nach Genf einzuladen.

Aussenminister Fahmi vertrat diese Meinungen auf einer Pressekonferenz, die er für holländische Journalisten veranstaltete, die den Aussenminister Hollands bei seinem Besuch in Ägypten begleitet hatten.

Wenn die jüdische Einwanderung nach Israel unbegrenzt weitergehen wird, dann wird nach Meinung Fahmis Israel nach territorialer Expansion streben und die Sicherheit der Araber gefährden. Nach Meinung von Pressekorrespondenten war Fahmi in seinen Ausführungen dieses Mal „gemässigt“, denn bei einer früheren Erklärung hatte er Unterbrechung der jü-

dischen Einwanderung für 50 Jahre verlangt, während er jetzt keine solche Frist angab.

Vorher hatte Fahmi erklärt, dass der Besuch des holländischen Aussenministers zur Beilegung von Meinungsverschiedenheiten und Missverständnissen beigetragen habe. Während der Abwesenheit des niederländischen Aussenministers unterzeichneten beide Länder einen Wirtschaftsvertrag und ein Kulturabkommen.

Toon wurde von Moskau hoedlich abgelehnt

Washington (UPI, AFP) — Präsident Ford bestätigte am Wochenende, dass er den Botschafter in Israel entlassen wolle. Toon hatte in den letzten Jahren als Botschafter in Prag und in Belgrad fungiert. Er sollte USA-Botschafter in Moskau werden, wurde jedoch von den Russen als „unenergisch“ höflich abgelehnt. Toon gilt als energiegeladener Antikommunist. Ford beschloss sofort nach dem Tode von Kenneth Keating Toon nach Israel zu schicken. Er erwartet von ihm, dass er eine aktivere Rolle als Keating bei der Beilegung des Nahostkonflikts spielen wird.

IAP-MITGLIEDER SCHLIESSEN SICH AN ELIAW AN

Der Anschluss „zur Klärung“ ge des Generationswechsels mit gesellschaftlicher „Probleme“ Auf Fragen sagte Sarni, dass alle politischen Beschlüsse von den Parteiständen geführt werden und dass Rabin als der verantwortliche politische Führer des Maaarach nach aussen auftritt.

KOSSYGIN BESUCHT LIBYEN

Der sowjetische Ministerpräsident Kosygin trifft morgen zu einem Besuch in Libyen ein. Nach Meldung der Zeitung „Baltmore Sun“ hat die Sowjetunion einzelne Gruppen zu nichte führen werde. Die Anhänger von Eliaw hätten genügend Gelegenheit gehabt, ihren Standpunkt innerhalb der Partei darzulegen und zu verteidigen. Die Partei mache heute eine Krise als Fol-

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

* Der amerikanische Kongress ist dabei ein Budget zu verabschieden, das für das nächste Finanzjahr ein Defizit von 70 Millionen Dollar vorsieht. Präsident Ford hatte ein Etat mit nur 60 Millionen Dollar Fehlbetrag durchsetzen wollen.

* Korrespondenten berichten aus Saigon, dass die neue Führung sich viel gemässiger verhält als man angenommen hatte. Es werden keine Strafmassnahmen ergriffen und keine Exekutionen durchgeführt. Unter diesen Umständen haben Anhänger des früheren Regimes und Ausländer ihre Verstecke verlassen und sind wieder in der Hauptstadt aufgetaucht.

* Eine Bombe explodierte in dem Büro der sowjetischen Flieger „Aeroflot“ in New York. Kürzlich war der direkte Flugverkehr zwischen den USA und Moskau aufgenommen worden. Die Polizei hat noch keine Verhaftung vorgenommen.

* Drei Häftlinge, die im Gefängnis von Viterbo in Italien nach einem Aufstand angezettelt

Kairo (R) — Der ägyptische Aussenminister Fahmi wird laut Meldung der Zeitung „Achbar el Yom“ am 10. Juni nach England reisen und dort drei Tage lang mit den Mitgliedern der Regierung Gespräche führen. Von dort aus wird sich Fahmi zu politischen Debatten nach Spanien begeben.

TOON WURDE VON MOSKAU HOEDLICH ABGELEHNT

Washington (UPI, AFP) — Präsident Ford bestätigte am Wochenende, dass er den Botschafter in Israel entlassen wolle. Toon hatte in den letzten Jahren als Botschafter in Prag und in Belgrad fungiert. Er sollte USA-Botschafter in Moskau werden, wurde jedoch von den Russen als „unenergisch“ höflich abgelehnt. Toon gilt als energiegeladener Antikommunist. Ford beschloss sofort nach dem Tode von Kenneth Keating Toon nach Israel zu schicken. Er erwartet von ihm, dass er eine aktivere Rolle als Keating bei der Beilegung des Nahostkonflikts spielen wird.

IAP-MITGLIEDER SCHLIESSEN SICH AN ELIAW AN

Der Anschluss „zur Klärung“ ge des Generationswechsels mit gesellschaftlicher „Probleme“ Auf Fragen sagte Sarni, dass alle politischen Beschlüsse von den Parteiständen geführt werden und dass Rabin als der verantwortliche politische Führer des Maaarach nach aussen auftritt.

KOSSYGIN BESUCHT LIBYEN

Der sowjetische Ministerpräsident Kosygin trifft morgen zu einem Besuch in Libyen ein. Nach Meldung der Zeitung „Baltmore Sun“ hat die Sowjetunion einzelne Gruppen zu nichte führen werde. Die Anhänger von Eliaw hätten genügend Gelegenheit gehabt, ihren Standpunkt innerhalb der Partei darzulegen und zu verteidigen. Die Partei mache heute eine Krise als Fol-

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

* Der amerikanische Kongress ist dabei ein Budget zu verabschieden, das für das nächste Finanzjahr ein Defizit von 70 Millionen Dollar vorsieht. Präsident Ford hatte ein Etat mit nur 60 Millionen Dollar Fehlbetrag durchsetzen wollen.

* Korrespondenten berichten aus Saigon, dass die neue Führung sich viel gemässiger verhält als man angenommen hatte. Es werden keine Strafmassnahmen ergriffen und keine Exekutionen durchgeführt. Unter diesen Umständen haben Anhänger des früheren Regimes und Ausländer ihre Verstecke verlassen und sind wieder in der Hauptstadt aufgetaucht.

* Eine Bombe explodierte in dem Büro der sowjetischen Flieger „Aeroflot“ in New York. Kürzlich war der direkte Flugverkehr zwischen den USA und Moskau aufgenommen worden. Die Polizei hat noch keine Verhaftung vorgenommen.

* Drei Häftlinge, die im Gefängnis von Viterbo in Italien nach einem Aufstand angezettelt

Schnell informiert

Autobus in Ramalla angezuendet

Ein Egged-Autobus in Ramalla, mit dem fünf arabische Chauffeure (sämtliche Einwohner Israels) nach Ramalla gekommen waren, wurde angezündet, als die Chauffeure das Auto verlassen hatten. Der Wagen brannte aus und niemand unternahm etwas, obwohl sich wegen von Einwohner auf der Strasse befanden. Die Sicherheitskräfte griffen sofort ein, sperrten das Zentrum von Ramalla ab und verhafteten Inhaber von benachbarten Läden.

Heute wahrscheinlich Ingenieur-Streik

Die Ingenieure werden heute wahrscheinlich in ganzen Lande einen einseitigen Streik durchführen und nachher mit Sanktionen beginnen. Die Histadrut hatte den Streik der Ingenieure erteilt. Vertreter der Ingenieure erklärten, dass am Wochenende keinerlei Verhandlungen mit ihnen stattgefunden hätten.

„WEISSE UMRANDUNG“ DARF NICHT ENTFERNT WERDEN

Die Zollverwaltung macht darauf aufmerksam, dass die Beratungen über die Veränderung in den Kontrollen über steuerfreie Autos noch nicht abgeschlossen sind. Dabei darf die weisse Umrandung bei solchen Autos zunächst noch nicht entfernt werden.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unserer teuren Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

DORA GÖLLER

bekannt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 11.5.1975, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Cholon statt. Treffpunkt beim neuen Eingangstor des Friedhofs.

DIE TRAUERENDE FAMILIE

הדשות ישראל

מזל טוב

aus Israels PRESSE

DER JERUSALEM-TAG sollten aber uns nicht daran hindern, so schnell wie möglich den ausführenden Jerusalem-Tage Frieden mit den Nachbarn zu weihen auf die Tatsache hin, dass dieses Jahr genau auf den 30. Jahrestag der deutschen Kapitulation fällt. Die Zeitungen sehen darin mehr als einen Zufall und betonen die Bedeutung Jerusalems als die Hauptstadt Israels, einer Stadt, die das jüdische Volk und der Staat Israel nicht mehr aufgeben werden.

Davon weist auf die ausserordentlich schnelle bauliche Entwicklung Jerusalems hin, unter dem erfreulichen das Zusammenleben der Juden mit den Arabern der Stadt nicht gelitten hat, sondern ganz im Gegenteil erfreulich sich ausweitete. Gleichzeitig sind die Beziehungen zu den christlichen Kirchen und Organisationen auf der ganzen Welt und in der Stadt selbst so gut wie noch nie, eine Tatsache, die die ganze christliche Welt uneingeschränkt anerkennt. Die Welt allgemein hat inzwischen wohl auch eingesehen, dass die Stadt Jerusalem nicht mehr in zwei Hälften zu trennen ist.

AI Hamischmar gedenkt der Legende der Kämpfe um Jerusalem und der Kämpfer, die hier für den Frieden fielen. Die Grundlage für den erfolgreichen Einsatz der israelischen Armee ist der Friedenswille und der Glaube an die gerechte Sache. Die israelischen Soldaten haben daher eine überlegene Moral. Ihre militärischen Erfolge

Theresienstadt-Haus in Givat Chaim eingeweiht

Im Kibbuz Givat Chaim (Ichud) wurde gestern das „Theresienstadt-Haus“ eingeweiht. Minister Hausner hielt die Festansprache. Anschließend fand die Jahresversammlung des „Fonds zur Ehrung der Märtyrer des Ghettos Theresienstadt“ statt.

Theresienstadt im nördlichen Böhmen wurde im Jahre 1941 als Konzentrationslager für Juden eingerichtet. Die Nazis bezeichneten dieses als „Anhaltelager für den inneren Feind“, doch wurde es schließlich ein Vernichtungslager für alle, die Deutschland nicht mehr verlassen konnten und sich auch nicht zwangsweise „umsiedeln“ lassen

wollten. Der Zionist Jakob Edelstein glaubte, durch scheinbares Eingehen auf die Gedanken der Nazis, die Juden aus der Tschechoslowakei im Rahmen einer Arbeitsorganisation retten zu können. „Gibt mir einen Ort, und ich werde euch in kurzer Zeit beweisen, dass nur die äussere Umgebung das alte Volk der Juden verändert hat, wie ihr sie seht“, schlug er den Nazis vor. Im November 1941 kamen die ersten 342 Männer als „Aufbaukommando“ (AK I) nach Theresienstadt, gleich nach ihnen der sogenannte „Stab“ (32 Männer und 3 Frauen) mit Jakob Edelstein an der Spitze. Später kamen weitere 1000 Juden als „Aufbaukommando“ (AK II).

Frau Trude Grogg, jetzt in Kirjat Tivon wohnhaft, konnte in Theresienstadt als Krankenschwester arbeiten. Sie hatte über diese Tätigkeit erschütternde Erlebnisberichte und auch Gedichte zusammengestellt, die für die Eröffnung des „Theresienstadt-Hauses“ bestimmt waren. Nur einige kurze Ausszüge können hier veröffentlicht werden.

Es war gefährlich, in Theresienstadt krank zu werden. Als

Schwester Grogg im Oktober 1942 einmal erschöpft zusammengebrochen war und mit hohem Fieber im Krankenzimmer lag, drohte ihr sofort der Abtransport. Das gleiche Schicksal war all den älteren Menschen beschieden, die ins Lager eingeliefert wurden. Immer wieder wurden Rettungsaktionen versucht. Aber dennoch verloren alle jungen Häftlinge ihre Eltern.

Im Herbst 1944 nahm Schwester Grogg an der Beerdigung von 25 Toten teil. Rabbiner Dr. Ferda aus Budweis sprach über die Wüstenwanderung, über Moische und seinen Tod an der Grenze des verheissenen Landes.

Des. Dann wurden die Särge in Krematorium überführt. Die Urnen wurden im „Columbarium“ aufbewahrt. Auf unzählige viele Regalen standen die Urnenschachteln mit der Asche von 26.000 Opfern.

THE ISRAEL PHILHARMONIC ORCHESTRA

ABONNEMENT-KONZERT Nr. 9
LORIN MAAZEL, Dirigent
PETER FRANKL, Klavier
JERUSALEM
Ritornelle No. 1, 8.30 abds.
Heute Sonntag 11.
TEL-AVIV.
Mann Auditorium, 8.30 abds.
Serie 2 — Montag, 12.5.
Serie 3 — Dienstag, 13.5.
Serie 4 — Mittwoch, 14.5.
Programm:
SCHÖNBERG — MOZART
BEETHOVEN

— * —
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 9
LORIN MAAZEL, Dirigent
MALCOLM FRAGER, Klavier
TEL-AVIV.
Mann Auditorium, 8.30 abds.
Serie 5 — Mo. Schabb. 17.
Programm:
Schönberg —

Variationen, op. Weber — Klavierkonzert Nr. 1
Beethoven — Symphonie Nr. 5

— * —
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 9
LORIN MAAZEL, Dirigent
MALCOLM FRAGER, Klavier
TEL-AVIV.
Mann Auditorium, 8.30 abds.
Serie 6 — Mittwoch, 21.
Serie 7 — Donnerstag, 22.
Serie 8 — Mo. Schabb. 2.

— * —
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 9
LORIN MAAZEL, Dirigent
MALCOLM FRAGER, Klavier
TEL-AVIV.
Mann Auditorium, 8.30 abds.
Serie 1 — Sonntag, 18.5.
Serie 2 — Montag, 19.5.
Serie 3 — Dienstag, 20.5.

— * —
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 9
LORIN MAAZEL, Dirigent
MALCOLM FRAGER, Klavier
TEL-AVIV.
Mann Auditorium, 8.30 abds.
Serie 4 — Mo. Schabb. 17.
Serie 5 — Mo. Schabb. 17.
Serie 6 — Mo. Schabb. 17.

— * —
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 9
LORIN MAAZEL, Dirigent
MALCOLM FRAGER, Klavier
TEL-AVIV.
Mann Auditorium, 8.30 abds.
Serie 7 — Mo. Schabb. 17.
Serie 8 — Mo. Schabb. 17.
Serie 9 — Mo. Schabb. 17.

— * —
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 9
LORIN MAAZEL, Dirigent
MALCOLM FRAGER, Klavier
TEL-AVIV.
Mann Auditorium, 8.30 abds.
Serie 10 — Mo. Schabb. 17.
Serie 11 — Mo. Schabb. 17.
Serie 12 — Mo. Schabb. 17.

— * —
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 9
LORIN MAAZEL, Dirigent
MALCOLM FRAGER, Klavier
TEL-AVIV.
Mann Auditorium, 8.30 abds.
Serie 13 — Mo. Schabb. 17.
Serie 14 — Mo. Schabb. 17.
Serie 15 — Mo. Schabb. 17.

— * —
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 9
LORIN MAAZEL, Dirigent
MALCOLM FRAGER, Klavier
TEL-AVIV.
Mann Auditorium, 8.30 abds.
Serie 16 — Mo. Schabb. 17.
Serie 17 — Mo. Schabb. 17.
Serie 18 — Mo. Schabb. 17.

— * —
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 9
LORIN MAAZEL, Dirigent
MALCOLM FRAGER, Klavier
TEL-AVIV.
Mann Auditorium, 8.30 abds.
Serie 19 — Mo. Schabb. 17.
Serie 20 — Mo. Schabb. 17.
Serie 21 — Mo. Schabb. 17.

— * —
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 9
LORIN MAAZEL, Dirigent
MALCOLM FRAGER, Klavier
TEL-AVIV.
Mann Auditorium, 8.30 abds.
Serie 22 — Mo. Schabb. 17.
Serie 23 — Mo. Schabb. 17.
Serie 24 — Mo. Schabb. 17.

— * —
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 9
LORIN MAAZEL, Dirigent
MALCOLM FRAGER, Klavier
TEL-AVIV.
Mann Auditorium, 8.30 abds.
Serie 25 — Mo. Schabb. 17.
Serie 26 — Mo. Schabb. 17.
Serie 27 — Mo. Schabb. 17.

— * —
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 9
LORIN MAAZEL, Dirigent
MALCOLM FRAGER, Klavier
TEL-AVIV.
Mann Auditorium, 8.30 abds.
Serie 28 — Mo. Schabb. 17.
Serie 29 — Mo. Schabb. 17.
Serie 30 — Mo. Schabb. 17.

— * —
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 9
LORIN MAAZEL, Dirigent
MALCOLM FRAGER, Klavier
TEL-AVIV.
Mann Auditorium, 8.30 abds.
Serie 31 — Mo. Schabb. 17.
Serie 32 — Mo. Schabb. 17.
Serie 33 — Mo. Schabb. 17.

— * —
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 9
LORIN MAAZEL, Dirigent
MALCOLM FRAGER, Klavier
TEL-AVIV.
Mann Auditorium, 8.30 abds.
Serie 34 — Mo. Schabb. 17.
Serie 35 — Mo. Schabb. 17.
Serie 36 — Mo. Schabb. 17.

— * —
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 9
LORIN MAAZEL, Dirigent
MALCOLM FRAGER, Klavier
TEL-AVIV.
Mann Auditorium, 8.30 abds.
Serie 37 — Mo. Schabb. 17.
Serie 38 — Mo. Schabb. 17.
Serie 39 — Mo. Schabb. 17.

— * —
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 9
LORIN MAAZEL, Dirigent
MALCOLM FRAGER, Klavier
TEL-AVIV.
Mann Auditorium, 8.30 abds.
Serie 40 — Mo. Schabb. 17.
Serie 41 — Mo. Schabb. 17.
Serie 42 — Mo. Schabb. 17.

Vom Commodore Jet zum Westwind 1124

Im Jahre 1967 hatte die israelische Luftfahrtindustrie von einer amerikanischen Firma das Patent des dort erzeugten Flugzeuges „Commodore Jet“ erworben. Das Geschäft rief damals grosse Aufmerksamkeit in den USA hervor, da man zuerst an eine militärische Transaktion dachte. Sehr bald zeigte sich jedoch, dass es um ein Zivilflugzeug kleinen Ausmasses ging, das am ehesten für Direktoren geeignet ist, die mit ihren leichten geschäftlichen Mitarbeitern Spezialreisen zu unternehmen haben.

Der Commodore Jet hat seit 1967 eine ganze Reihe von Wandlungen durchgemacht. Zunächst wurde der Name in Israel in Jet Commander gewechselt, und das amerikanische Modell wurde nach allen Richtungen hin geändert und verbessert. Nachher kam die Leitung der Luftfahrtindustrie zur Überzeugung, dass jeder an militärische Zwecke erinnernde Name unangebracht sei; das Flugzeug wurde in Westwind umbenannt. Auf der letzten grossen Tel-Aviver Messe war ein Flugzeug des Typs Westwind 1123 ausgestellt, das auch für internationale Verhältnisse einen recht respektablen Eindruck machte, und das durch alle möglichen Konstruktionsänderungen zu einem Turbojet geworden war.

Von unserem Luftfahrtkorrespondenten

Wie wir schon kurz berichteten, hat die Luftfahrtindustrie jetzt einen neuen Typ Westwind 1124 herausgebracht, der durch zwei Turbomotoren angetrieben wird. Der Komfort, den die ausländischen Käufer bei 1123 so gelobt hatten, ist auch bei dem neuen Modell erhalten geblieben. Das Flugzeug 1124 kann bis zu 4.630 km ohne Zwischenlandung fliegen.

JUGEND-ALIA BETREUT MEHR ISRAELISCHE KINDER

Die Sochnut betreut bereits in diesem Schuljahr viel mehr israelische Kinder aus dem Notstandsmilieu, als ursprünglich vorgesehen war. In den Institutionen der Jugend-Alia, wie deren Leiter Joseph Klarmann bekanntgab.

Während der vergangenen drei Jahre konnten anstelle von 4.600 bereits 6.000 israelische Kinder aufgenommen werden. Für das kommende Schuljahr war die Aufnahme von 11.000 Kindern aus dem Notstandsmilieu vorgesehen, doch konnte die Zahl jetzt auf 13.000 erweitert werden. Ausserdem können 3000 Einwandererkinder von diesen Institutionen betreut werden.

Es ist äusserst sparsam, da es nur zwei Mann Besatzung braucht, wobei es zehn Passagiere aufnehmen kann. Der neue Typ ist im Ausland sehr günstig aufgenommen worden. Jetzt wird das Flugzeug in den USA getestet, um von der dortigen Behörde die Zulassungsgenehmigung zu bekommen. Von bisher produzierten 36 Flugzeugen des Typs Westwind 1123 wurden bereits 30 verkauft, der Rest wird sicher Abnehmer finden.

Der Typ 1124 ist schon vorbestellt worden und kann zum grossen Schluger der israelischen Luftfahrtindustrie werden. Westwind wird auf allen grossen Luftfahrtausstellungen in Westeuropa gezeigt werden und die Direktoren der israelischen Luftfahrtindustrie sind überzeugt, dass sich die Maschine, die verhältnismässig billig ist, für den Betrieb grosser Firmen erfolgreich durchsetzen wird.

Echte, alte antike Möbel
Wunderschön
Nicht billig!
Tel. 04-254845

kleine ANZEIGEN

• Philipp-Hakone kauft Möbel Antiquitäten, Frigidaire, Nachlässe 864938; abends 876852.
• Philipp der Fachmann kauft Möbel, Frigidaire, Televisionen, Apparate. — Telefon 876818; abends: 873223.
• In Petach Tikwa Sonderaktion bis 15.5.75 zu Preisen von der Abwertung im Zentrum Rothschildstr. Superol-Gebäude, 2. Aufzuge, Zentralheizung Generator für Notzeit, Formalin-Schränke, innerhalb von 4 Monaten behebbar. Wohnungen von 3, 3½, 4 Zimmer. Näheres: Mosche Gelbaum, Bar Kochbastr. 26, Petach Tikwa, Tel. 913073.

HOBE MAGBIT-SPENDEN AUS SÜD-AFRIKA

Es bestehen alle Aussichten, dass sich die Magbit-Spenden der Juden aus Südafrika in diesem Rechnungsjahr wesentlich vermehren und die Summe von 100 Millionen Dollar erreichen.

Unserem Vater und Grossvater
HERMAN HOLZER
ZUM 80. GEBURTSTAG
wünschen Gesundheit bis 120
MAX und IRMA LEVY, Montreal
DAWNA und GAWRY

ELTERNHEIM SCHIKUN AMISCHAW
PFTACH TIKWA Telefon 901333
NIMMT ELTERN AUF
* Doppel- und Einzelzimmer
* Bequemlichkeiten und Terrasse fuer jedes Zimmer
* Vollkommene aerztliche Aufsicht
* Haussliche Atmosphäre
* Volkstuemliche Preise —
Ermaessigung fuer Ehepaare
Nähere Einzelheiten zwischen 11—14 Uhr.
Autobus 73, 74 ab Petach Tikwa.

THE ISRAEL PHILHARMONIC ORCHESTRA

Mitteilung an die Abonnenten in JERUSALEM

Ab heute abend, Sonntag, 11. Mai 1975 beginnen alle Konzerte in Jerusalem um 8.30 Uhr abds. und nicht wie bisher um 8.00 Uhr

SYMPHONIEORCHESTER JERUSALEM
SENDEBEHOERDE
Cheffürst und musikalischer Berater LUKAS FUS.

ABONNEMENTSKONZERT
SERIE 2
„Portrait eines Komponisten.“

SCHUBERT-PROGRAMM
Dirigent: PAUL CAPOLOGNO (Frankreich)
Solisten: CILLA GROSSMEYER, Sopran,
YAIR KLESS, Violine
Symphonie Nr. 5 in b-Moll
„Salve regina“ für Sopran und Orchester, op. 153
Rondo in A für Violine und Orchester
Symphonie Nr. 8 in b-Moll (Die Unvollendete)
DIENSTAG, 13. Mai 1975, 8.30 Uhr abds. pünktlich!

JERUSALEM THEATER
Karten erhältlich an der Theaterkasse in den Büros Caban und Ben-Naim, Ermässigung für Studenten an der Kasse der Studentenvereinigung.

Was i mit der

کتابخانه

ISRAEL NACHRICHTEN ישראלי חדשות

Sonntag, 11. 5. 1973

Bestechung und Wirtschaftsverbrechen in Osteuropa

In Polen sollen in einer einzigen Strafsache demnächst gleich 700 verdächtige Personen vor Gericht erscheinen. Alle wurden von einem Krakauer Eisenwerk bestochen.

In der benachbarten Tschechoslowakei garierten 1974 rund 15.000 Personen in die Schlingen der Justiz. Mit den Mitteln der Bestechung, der Unterschlagung oder des einfachen Betrugs wurden Schäden in der Höhe von 129 Millionen Kronen. Doch nur fünf Prozent aller Wirtschaftsverbrechen werden wirklich aufgedeckt, und in der Schadenssumme ist nicht enthalten, was einfache Bürger an Schmelzgebühren und Korruptionsabgaben zahlen mussten. In Jugoslawien stieg die Zahl der Wirtschaftsverbrechen in zwei Jahren sogar um 223 Prozent an, doch auch dort gibt die Generalstaatsanwaltschaft zu, dass nur „die kleinen Fliegen“ hängenbleiben, während „die dicken Brummen“ ihren obskuren Geschäften ungehindert weiter nachgehen.

In der Tat nirgendwo blüht die Korruption so stark wie in den sozialistischen Ländern, wo sich die Führungsschicht jeder öffentlichen Kontrolle entzieht. Marshall Tito lebt wie einst der Negus von Abessinien, und auch Rumänien, Partei- und Staatschef Nicolae Ceausescu bewohnt unweit von Bukarest an einem herrlichen See das Luxushaus, in der selbst die Wände versenkbar sind. Seinen Sohn liess er dort studieren, wo rumänische Arbeiterkinder nicht einmal als Touristen weilen dürfen: in England. Und trifft sich Rumänien Führungselite, geht sie erst nach Mahlzeiten im Stil des alten Rom wieder auseinander. Dazu spielen vereinigte Symphonieorchester, und Kellner, engagiert aus den exklusivsten internationalen Hotels, stapeln bei solchen Gelegenheiten, finden sie auf den langen Tafeln keinen Platz mehr, die randvollen Schüsseln und Schalen einfach übereinander, so dass zwischen den silbernen Rändern der edlen Fisch, das Geflügel und die importierten Delikatessen hervorquellen. Denn nichts hält die Führungsschicht so zusammen wie ein gemeinsames gutes Leben.

DIE SUENDENBOECKE

Daher opfert Osteuropas Führungselite dem hungrigen Volk immer wieder gerne einen möglichst fetten Sündenbock: einen Wirtschaftsverbrecher. Derjenige, der nicht die Partei, auch nicht die Planwirtschaft seinen schuld an den vielen Missständen, sondern kleine und mittlere Funktionäre, die bei all ihrer Arroganz und Ignoranz nie verlässen, sich selbst die Taschen vollzustopfen und somit das arbeitende Volk um seinen Gewinn zu betrügen.

So ist der Kampf gegen Wirtschaftsverbrechen und Korruption in den sozialistischen Ländern nicht nur eine notwendige Auseinandersetzung mit einem sich ausbreitenden Übel, sondern gleichzeitig eine Methode der

eigentlichen Führungsschicht, sich beim Volk wieder beliebt zu machen und die eigene Herrschaft zu stabilisieren. Aus diesem Grunde steigen die Zahlen der verurteilten Wirtschaftsverbrecher auch immer dann steil an, wenn die allgemeine Lage eine Wiederholung der politischen Ereignisse von 1970 befürchten lässt, als polnische Arbeiter ihren Parteichef davonjagten. Normalisiert sich die Lage hingegen, dann gehen die grossen und kleinen Wirtschaftsverbrecher um so ungehinderter ihren profitablen Geschäften nach.

HANDEL MIT ARBEITSPLÄTZEN

Wie zu Kriegzeiten blüht überall unter dem Kommunismus der Schwarze Markt: In Jugoslawien handelt man mit Arbeitsplätzen, in Bulgarien mit Baugenehmigungen, in Polen mit der DMark in der Sowjetunion mit Gold und Auto-Besitzscheinen.

Wo das Bakschischwesen schon immer blühte, im südlichen Gürtel des sozialistischen Lagers, der sich vom europäischen Balkan bis in die asiatischen Republiken der Sowjetunion erstreckt, hat das orientalische System der gegenseitigen Korruption schon längst die sozialistische Ordnung ersetzt. An die Stelle der zum kommunistischen Kampfgrus geballten Faust ist hier die flach hingehaltene Hand getreten.

In Georgien, wo jeder vierte Banbetriebl ein Mafiaunternehmen ist, stellen sich Chefs und Arbeiter, die so im kleinen Kreis völlig unter sich sind, bedenkenlos Krankenbescheinigungen und falsche Spesenrechnungen aus, und sie teilen, was als Betriegergewinn eigentlich dem Staat gehört.

BAKSCHISCH NACH GEURTEN UND VOR BEERDIGUNGEN

In Ungarn müssen Familienangehörige bei der Geburt ihrer Kinder, aber auch beim Tod eines Verwandten Bakschisch zahlen, wollen sie verhindern, dass die Babys allzu lieblos zur Welt und die Toten allzu eilig unter die Erde kommen, und in Rumänien erwarten korrupte Angehörige der Neuen Klasse gefüllte blaue Kuverts sowohl bei der Zuteilung einer Neubauwohnung als auch vor einer Einweisung ins Krankenhaus. Mit Schwert und Feuer will Ceausescu, da ihm der Umsturz der Bevölkerung wieder einmal bis zum Hals steht, nun die Korruption ausmerzen. Reihenweise lässt er Ministerialbeamte und Staatsanwälte verhaften, die im Verdacht stehen, mit westlichen Firmen private Kompensationsgeschäfte gemacht zu haben. Spricht sie das Gericht schuldig, droht ihnen der Tod.

Mit ihnen zusammen verhaftete kapitalistische Firmenvertreter, wie kürzlich drei Österreicher und ein Deutscher, brau-

chen sich ein Schicksal allerdings nicht zu befürchten. Sie kommen abermals in den Genuss eines Systems, in dem alles erwerbbar ist, selbst die Freiheit und das Leben. Gegen Zahlung von Ablösesummen in Millionenhöhe lässt Nicolae Ceausescu sie wieder laufen.

Rettung fuer Venedigs Gondeln

Politiker, Kunstliebhaber und Geschäftsleute aus München und Venedig haben ein „bayerisch-venezianisches Komitee zum Schutz der Gondel“ gegründet. Es hat sich die Erhaltung des in aller Welt berühmten venezianischen Bootes zur Aufgabe gestellt.

Die Rettungsaktion ist dringend; heute gibt es in der Lagenstadt nur noch zwei Gondelbaumeister, die in der Lage sind, aus zehn verschiedenen Hölzern dem venezianischen Boot die kunstvolle Form zu geben. Beide „Axt-Meister“, wie die Gondelkonstruktoren auch genannt werden, sind über 50 Jahre alt und ohne Ge-
heilen, die bereit sind, sich in der hierzu erforderlichen sechs- bis siebenjährigen Lehrzeit in die einst vom Vater auf den Sohn vererbten Geheimnisse des Gondelbaus einweihen zu lassen.

Vor zwei Jahrhunderten gab es in Venedig 10.000 Gondeln. Heute liegen an den verschiedenen Bootstegen weniger als 500. Schnelle Motorboote mit ihrer für die Gondeln so schädlichen Wellenbewegung drohen die romantischen Wasserfahrzeuge zu verdrängen. Eine Gondel kostet ausserdem Zeit und Pflege. Einmal im Monat muss das Boot trockengelegt, gesäubert und der Kiel neu gestrichen werden.

Die beiden Werften, die neben der Konstruktion neuer Gondeln in der Überholung des Bootes spezialisiert sind, stehen vor dem wirtschaftlichen Ruin. Die acht Werftarbeiter, über die die beiden noch übriggebliebenen Gondelbaumeister verfügen, reichen kaum für den Wartungsdienst aus. Im Jahr können deshalb nicht mehr als zehn neue Gondeln gebaut werden.

Von italienischer Seite gehören dem Komitee unter anderem Venedigs Bürgermeister Giorgio Longo und der Beauftragte für Museums- und Denkmalschutz, Professor Padovan, an.

Zu den deutschen Gondelbauern gehört Alfred Dick, Staatssekretär im bayerischen Ministerium für Landesentwicklung und Umweltschutz.

Ein deutscher Architekt wie zusammen mit einem italienischen Kollegen zunächst ein Projekt zur Rettung der materiellen Gondelwelt von San Trovas anarbeiten. Zur Finanzierung der Restauration hat die Münchner Transportfirma „Cosim“ mit einer Geldsammelaktion begonnen, für die sie selbst 50.000 D markierte.

Einige andere private Geschäftleute haben finanzielle Mittel Aussicht gestellt. Ein venezianischer Maler wird eine Postkarte entwerfen, die ebenfalls zur Unterstützung jenes Fonds verkauft werden soll, und drei Professoren wollen eine Monographie über den Gondelbau mit seiner Geschichte verfassen (mit dem Material in Venedig und München eine Ausstellung beschicken).

MIT ULTRASCHALL GEGEN ZAHNSTEIN

Mit einem Ultraschallinstrument kann der Zahnarzt jetzt Zahnstein, Belag und Verfärbungen mühelos und schmerzlos entfernen. Nach Angaben der deutschen Herstellerfirma wird die Spitze des kugelförmigen Ultraschall-Handgerätes in hochfrequente lineare Schwingungen versetzt, die den Zahnschmelz schmelzen. Wasser, das unmittelbar den Zahnschmelz umspült, leitet die hier entstehende Wärme ab.

IM RHEIN WUCHERT DER FLUTENDE HÄHNENFUSS

Hochgiftige Wasserpflanze macht sich zwischen Bodensee und Basel breit

Eine in Europa weitgehend unbekannte hochgiftige Wasserpflanze, der „flutende Hahnenfuss“, ist nach Angaben des Schweizer Hydrobiologen Professor Eugen Thomas dabei, den Oberlauf des Rheins zwischen dem Bodensee und Basel zu erobern. In einem Vortrag an der Universität Zürich verwies der Wissenschaftler darauf, dass die Pflanze sich überdurchschnittlich stark vermehrt und schon jetzt d. Hauptteil der Vegetation in diesem Abschnitt des Rheins ausmache.

Diese Zunahme habe 1970 begonnen, heute gebe es schon mehrere hunderttausend Kubikmeter des „flutenden Hahnenfusses“ im Rheid. Pflanze, die entfernt würden, würden innerhalb kürzester Zeit nach. Professor Thomas führte das zunehmende Auftreten des Hahnenfusses auf die phosphathaltigen

Abwässer zurück, die in den Rhein geleitet werden, und meinte, d. Wildwuchs der Giftpflanze werde sich nur eindämmen lassen, wenn die Abwässer von diesen Phosphaten gereinigt werden könnten.

Thomas berichtete weiter, ein Gramm Flüssigkeit des „flutenden Hahnenfusses“ erzeuge, auf die Haut gebracht, Rötungen, Schwellungen, Blasen und Schuppen. Er habe diesen Versuch an sich selbst vorgenommen, weil über die Pflanze, von alten Büchern abgesehen, sehr wenig bekannt sei. Im Jahre 1785 habe beispielsweise Johann Samuel Haller geschrieben: „Vom Genuß selbst erfolgen Schwindelschmerzen, grausame Schmerzen im Magen, Bangigkeit, Schläuchchen, Schneiden im Gedärme, Augenverderbnisse, Zuckungen im Gesicht, ein gezwungenes sardisches Lachen und der Tod.“

Paul Bonnacarrere
Joan Hemingway
UNTERNEHMEN
ROSEBUD
© S. FISCHER VERLAG, FRANKFURT/M.

59.

„Für meine Freunde gilt das genauso. Sonst wären sie entweder nicht meine Freunde oder sie wären längst tot, das weiss du doch genau.“

Nach dem Kaffee verlangte der Einbeinige beim Fräulein vom Amt eine Nummer in Bastia und begann ein endloses Gespräch in völlig unverständlichem Korsisch. Als er den Hörer wieder aufgelegt hatte, machte er ein bedenkliches Gesicht.

„Ein dreckiger Hund, das kannst du mir glauben. Ich kenne den Betrieb, den er 1960, schon vor der algerischen Unabhängigkeit, gekauft hat. Allein deshalb ist er ein dreckiger Hund. Er hat alles umkrempelt, alles neu aufgebaut. Nicht mehr der Junge, sechzig oder mehr. Er hat keinen einzigen Mann von der Insel eingestellt, lauter Algerier oder anderes Geschmeiss aus Nordafrika. Er hat eine hohe Mauer um sein Haus gebaut, als wären wir Pestkranke. In Bastia hat er einen dicken Kahn liegen, aber auch das: keine Korse als Besatzung, nichts als Krausköpfe! ... Ein dreckiger Hund, sag ich dir, Hauptmann.“

„Ich glaube, ich werde mal einen Erholungsauftrag nach Korsika machen“, erklärte Laurent nachdenklich.

DREISSIGSTES KAPITEL

Hacem trank rasch den Rest Milchkaffee, der nicht von den vielen dicken Brostücken aufgesogen worden war, die er in sein Frühstückstrank zu brocken pflegte.

Mit der Klinge seines feststehenden Messers fischte er noch ein paar mal am Boden der Schale und holte die schwammige Masse heraus, die sich aus dem durchfeuchteten Brot gebildet hatte. Satt und zufrieden stiess er auf, wobei er zugleich in einer Art von manischem Tick den Kopf auf die rechte Schulter sinken liess. Dann wischte er sich mit dem Handrücken die Lippen und den sechs Tage alten Kinbart ab und sagte:

„Gehen wir!“

Nachdem er die Spitzbogenbrücke in Tardets Arbeitszimmer entriegelt hatte, stieg er, gefolgt von Kirkan, Cheikh und Kateb, die Kellertreppen hinunter.

Die drei Mädchen standen schon seit einiger Zeit überhaupt nicht mehr auf. Jeden Morgen und jeden Abend streckten sie die Hand nach ihrer Valium-Tablette aus. Es störte sie nicht, dass sie immer mehr verdreckten, und sie benutzten nur noch ganz selten das fließende Wasser und die Seife, die ihnen nach wie vor zur Verfügung standen. Die regelmä-

sige Einnahme des Tranquilizers hatte ihre Nervenkraft aufgezehrt und ihnen jede Lust geraubt, ihre Muskeln zu bewegen. Sie vegetierten bei klarem Bewusstsein vor sich hin und lehnten es ab, irgendeine Ausserung auch nur durch eine Geste zu unterstreichen.

„Folgen Sie mir bitte, Fräulein Fargeau“, befahl Hacem.

Sabine erhob sich matt, aber folgsam. Sie blickte auf ihre Kerkermeister mit ihren hellen Augen, in denen eine erschreckende Resignation lag, und murmelte mit gleichgültiger Stimme:

„Wollen Sie mich umbringen?“

„Aber nein, aber nein“, sagte Hacem mit beruhigendem Lächeln, „wir wollen mal wieder ein bisschen Kino machen.“

Es war alles bereit. Sabine setzte sich von selber vor das Mikrophon, das auf dem rohen Holztisch aufgebaut war. Hacem legte einige mit Schreibmaschine beschriebene Seiten vor sie hin. Sabine wollte den Text durchlesen, aber Hacem drückte ihr mit dem Zeigefinger das Kinn in die Höhe und zwang sie, den Blick zu heben. Er erklärte ihr:

„Nein, heute lesen Sie unvorbereitet vor der Kamera. Sie werden eine traurige Nachricht erfahren, und ich möchte Ihre Reaktion festhalten. Los, mach Licht, Kirkan. Fertig, Cheikh? Kateb?“

Die vier Lichtbündel waren auf Sabines Gesicht und Oberkörper gerichtet. Kirkan trat herauf, hielt die Klappe vor die Kamera und verkündete:

„Unternehmen Rosebud, die Erste.“

Dann liess er die Hölzer heftig gegeneinander klappen.

„Fangen Sie an“, rief Hacem.

Sabine begann:

„Ich nehme diesen Text zur Kenntnis, während ich ihn vorlese. Unsere Entführer haben mir kein vorheriges Durchlesen gestattet. Ich, Sabine Fargeau, erfahre das Folgende erst in diesem Augenblick. Unwiderruflich und selbst in dem Falle, dass die letzte Forderung, die ich anschliessend vortrage, akzeptiert und restlos erfüllt wird, werde ich, Sabine Fargeau, erst in einem Jahr von heute an gerechnet freigelassen.“

Sie hob den Kopf und starrte auf Hacem, der sich absichtlich neben das Objekt gestellt hatte. Die blaue Iris ihrer Augen schien das grelle Scheinwerferlicht nicht zu spüren, aber ihre Lippen gingen in einem Reflex stummen Staunens langsam auseinander.

Dreimal deutete sie durch ein leichtes Kopfschütteln eine kindliche Weigerung an, die schreckliche Wahrheit zur Kenntnis zu nehmen, die sie da hatte vortragen müssen. Sie spürte dumpf, dass sie die Zeit seit der Entführung nur durchgehalten hatte, weil ihr die Hoffnung blieb, und diese Hoffnung war ihr nun mit wenigen Worten genommen worden. Denn ein Jahr, das war für sie in diesem Augenblick gleichbedeutend mit einem Jahrhundert oder der Ewigkeit.

Mit immer noch halb geöffneten Lippen bemühte sie sich zu sprechen. Aber sie fand keine Worte, und sie hätte auch nicht die Kraft gehabt, sie herauszu-

bringen. Sie spürte nichts von den Bewegungen, ihr Kopf im Wechsel mit einer eigenartigen Starrvolllähmung, und merkte nicht, dass ihr die Tränen über die Wangen liefen. Ihre Züge und ihr Gesichtsausdruck blieben unbeteiligt, u. bildeten einen erstarrten Gegensatz zu ihrem verstörten, erbärmlichen Blick. Mühsam mobilisierte sie eine solche Kraft, die sie irgendwo in sich entdeckte, presste ein paar Silben heraus, die trotz ihrer unwegten Lippen zu verstehen waren:

„Mama, nicht ... Mama, nein ... nicht ... ne“

Sie brachte es fertig, weiter vor sich hinzuspazieren, als gehe der Befehl direkt vom Gehirn zu den Lippen.

„Grossvater, sag ihnen, sie sollen mich umbringen. Ich kann nicht mehr, sie sollen mich umbringen.“

Hacem war darauf gefasst, dass sie gerade in diesem Augenblick mit ihrer Kraft am Ende sein würde. Logischerweise erwartete er, sie würde sich nun Weinkrämpfen geschüttelt über den Tisch fallen lassen, und er war darauf eingestellt, einen Nervenzusammenbruch zu filmen. Aber Sabines Reaktion in ihrem verzweifelten Gestammel war eine ganz andere. Sie richtete sich starr auf, so dass man sie kaum mehr sehen konnte, alle Muskeln ihres Gesichts ihres Körpers seien ein für allemal in dieser Stellung fixiert. Sie starrte in die nach wie vor laufende Kamera, und dabei bildeten sich weiter dicke Tränen unter dem feuchten Schleier, der über ihren Augen lag. Sie wirkte wie eine weinende Statue.

Die letzten Tränenperlen rannen über die Haut bis hinunter zum Hals und zum Brustansatz. „Aus!“ rief Hacem und klatschte in die Hände. Kirkan, der kleine, kalt berechnende Killer, setzte seinen Chef an und spuckte ihm vor die Füße ohne seinen feindselig verachtenden Blick von zu lösen. Er erntete aber nur ein Achselzucken. Hacem goss etwas Feigenschnaps in ein Glas, befahl Sabine zu trinken. Das Mädchen schaffte mit drei mühsamen Schlucken. Das plötzliche Schalten der Scheinwerfer hatte sie aus ihrer Erstarrung gelöst.

„Ich gebe Ihnen fünf Minuten zum Erholen“, erklärte Hacem. „Lesen Sie in der Zeit den Text durch. Ich lege Wert darauf, dass Sie jetzt verständlich sprechen.“

Sie warteten immerhin eine Viertelstunde, bis sie die Scheinwerfer wieder einschalteten und Kamera laufen liessen. Sabine begann mit einer Stimme, die jetzt ausdruckslos und resigniert klang. Verlesung:

„Ich spreche im Namen der palästinensischen Freiheitsbewegung. Die Vorschläge im Zusammenhang mit der allgemeinen Befragung der Völker, ben sich als kläglich, grotesk, naiv, empörend und beleidigend erwiesen. Wir schliessen daraus, dass in der gesamten westlichen Welt nicht einen einzigen Menschen gibt, der uns zu verstehen in der Lage wäre. Noch erbarmlicher und verabscheuungswürdiger sind uns diejenigen erschienen, die sich überhaupt nicht mit dem tragischen Unrecht beschäftigen, das an unserem Volk begangen wird, sondern ihren persönlichen Profit aus dem ehrlichen Angebot schen wollten, zu dem wir uns bereit gefunden haben.“

(Fortsetzung folgt)

Israel National
OPERA

ISRAEL - PREMIERE
SHOW BOAT
Das berühmte amerikanische Musical.
TEL AVIV: 31.5, 2.6, 4.6, 7.6
JERUSALEM: 9.6, HAIFA: 19.6.
TEL AVIV: 12.5, JERUSALEM: 19.5, LA TRAVIATA - Verdi
TEL AVIV: 14.5, 21.5, 24.5, HOFFMANN'S ERZÄHLUNGEN - Offenbach
TEL AVIV: 22.5, 27.5, GRAEFIN MARIZA - Kahman

12.5.1975

Sonntag, 11.5.

Los Angeles

Sonntag, 11. 5. 1975

ISRAEL NACHRICHTEN

5

Lausbemalung als Zivilisationshilfe

Von ALICE GARDOS

In hochinteressanter Exponat der „Resonanzkammer“ von einem amerikanischen Architekturmagazin aus Los Angeles gemeldet. In einem Vorort dieser weitläufigen Stadt wurden gezeichnete Resultate bei der Bemalung von Hauswänden, hier jedoch erstmals in einem Wohngebiet, derart erzielt, dass wohl oft eine kleine, aber wirkungsvolle Kunst in der Umgebung eine Lehre sein.

Los Angeles leben in der Stadt, die 110.000 Einwohner hat, die sprechen, denken und leben in der Umgebung der amerikanischen Heimat pflegen. Los Angeles war bisher Hochburg der Kriminalität und des Vandalismus. Der Anteil an der Verbrechen war in der Vergangenheit besonders die Beschädigung öffentlicher Eigentums, Einbrüche und Diebstähle betraf. Rueden, fast so viel wie in den berühmten Roman (und Film) „Clockwork Orange“ (Mechanische Orange), verursachten die Gegend. Das war so bis vor zwei Jahren. Die plötzliche, spektakuläre Änderung zum Besseren wird auf die Bemalung von zwei hunderttausend Gemälden an Hauswänden zurückgeführt.

Der Einfall stammt von den Besitzern einer Kunstgalerie, John und Joe Gonzalez. Die beiden hatten den Eindruck, dass Wandmalereien den Gemeinschaftsgeist der spanisch sprechenden „Chicanos“ fördern und sie zu einem zivilisierten Betragen anregen würde. Eine Hauptursache des Vandalismus ist nämlich im verletzten Selbstgefühl von Slumbewohnern zu suchen. Sie fühlen sich von der Umwelt verachtet und lassen ihre Frustration wiederum an der Umwelt aus.

Die Kunstgaleriebesitzer überredeten orisankische Maler zur Mitarbeit an ihrem Projekt. Es entstanden riesige bunte abstrakte Dekorationen, realistische Genre-Bilder aus dem Leben des Viertels, aber auch Darstellungen von Heiligen, Azteken-Kriegern und heimatischen Helden.

Vorher waren die Straßen abends einsam und voll Gefahren. Jetzt sind die Bewohner nach ihren eigenen Worten abends glücklich, auf die Straße zu gehen und „unsere wunderschönen Bilder“ zu betrachten. Früher waren viele Menschen depressiv und zornig und fesselten Wut und Wertschmerz an ihren eigenen Wohnungen aus. Jetzt pflegen sie ihre Wohnungen und Häuser. Die Straßenbanden, die vorher auf Raubzüge und zum Unfrieden ausschweiften, haben für ihre Wohnstätte ein bescheidenes Interesse entwickelt. Der Vandalismus ist drastisch zurückgegangen.

Auch die Heranziehung von Jugendlichen zur Malerei selbst hatte einen überaus heilsamen Einfluss. Die Bandenmitglieder konnten ihre Gefühle künstlerisch ablagern, ihre Erlebniswelt und ihren Protest plastisch darstellen und auf diese Weise „Dampf ablassen“. Ihre Sozialbotschaft dürfen sie nun in grellen Farben in die Welt hinausschreien; so hatten sie es nicht mehr nötig, „Bild gegen die Gesellschaft loszu-hauen“.

Viele der Wandgemälde stellen auch inhaltlich das soziale Anliegen der „Chicanos“ dar. Eine Serie von 19 Wandgemälden heisst „Die Geschichte unseres Kampfes“ und schildert Ereignisse aus Mexikos Geschichte, vom Verlust der Südwestprovinz 1848 bis zu einer Szene, in der ein Gewerkschaftsführer von heute die Ketten zerbricht, die einen gefesselten Kameraden fesseln. Schul-klassen werden hingeführt, um im Rahmen der Geschichts-stunde diese Gemälde zu studieren. Manchmal gehen die Maler in Anti-US-Protesten etwas zu weit; doch im Großen und Ganzen haben die Behörden dem Unternehmen ihren Segen gegeben. So glänzend sind die Erfolge, dass jetzt — ange-

sichts des neuerwachten Stolzes und Lebenswillens der Ortsbewohner — ein neues Projekt offizielle Unterstützung erhielt. In ganz Los Angeles sollen weitere 1530 Wandgemälde entstehen.

Dieses Experiment wäre der Nachbarn in Israel einleuchtend. Hier sind die Künstler würden sich gewiss gern zu einer Mitarbeit unter tragbaren Bedingungen bereit erklären. Es wäre interessant zu sehen, was sich aus der Schöpfung Haikawa, den „Katamonim“ in Jerusalem und den vielen schätzgen, verschwundenen Schikimim mit Hilfe von Pinsel und Farbe machen ließe. Vielleicht würden dann auch hier die Autodiebstähle, Kioskeinbrüche, der Vandalismus, die Ruhestörung in Kinos, und andere Taten mangelnden Sozialprotestes jugendlicher Krimineller aufhören.

Von der Touristenattraktion eines „bemalten Tel-Aviv“ gar nicht zu reden.

MUSIK IM RUNDFUNK

WIR EMPFEHLEN ZU HOEREN

- SONNTAG**
08.10—11.00 Morgenzkonzert — Quantz, Bach, Mozart, Beethoven, Schubert, Berlioz; 17.10 (Stereo) „Sonntagsmusik“ — Charpentier: Magnificat und Te Deum; 20.05 TPO — Paul Ben-Haim: „Psalm“ (2. Satz der Ersten Sinfonie); Ginastera: Harfenkonzert (Jadith Lieber); Dvorak: Sinfonie Nr. 8 in G-Dur.
- MITTWOCH**
08.10 Morgenzkonzert — Prokofiev, Johann Goldberg (1727—1756), Schubert, Duparc, Roussel; 13.05 Mittagskonzert — Walton, Weber, Hindemith; 20.05 (Stereo) Lieder und Kammermusik — Dufay: Bon jour bon mois; Purcell: 3 dreistimmige Fantastien; Schönberg: Drei Lieder; Maurice Kagel: Streichquartett Nr. 2; Ravel: Drei Lieder von Mallarmé; Verdi: Streichquartett.
- DIENSTAG**
13.05 Mittagskonzert — Bach, Stravinsky, Luciano Berio; 20.30 (Stereo) Jerusalem Sinfonieorchester unter lemer Capolongo (Gast aus Frankreich) mit Cilla Grossmeyer (Sopran) und Yair Kless (Violine) — Schubert: Sinfonie Nr. 5 in B-Dur; Salve Regina für Sopran und Orchester; Rondo in A-Dur für Violine und Orchester; Unvollendete Sinfonie (Nr. 8) in h-Moll.
- DONNERSTAG**
09.05 Verdi: Auszüge aus der Oper „Ein Maskenball“; 10.05 Alan Sternfeld (Pianist aus den USA) — Skrjabin: Sonate Nr. 3, op. 23; Moussorgsky: Bilder einer Ausstellung; 21.05 (Stereo) Festabendkonzert — Menahem Avidom: „Frühling“, Konzertovertüre; Haydn: „Sommer“ aus dem Otrorium „Die Jahreszeiten“; Tschaiowsky: Sinfonie Nr. 6 (Pathétique).
- Freitag**
13.05 (Stereo) Mittagskonzert — Handel: Wassermusik; Franck: Sinfonische Variationen für Klavier und Orchester; Debussy: Kleine Suite; 17.05 Wunschprogramm — Mozart: Jupiter-Sinfonie; Prokofiev: Teile aus Romeo und Julia.
- SCHABBAT**
13.05 Morgenzkonzert — Purcell: Festliche Ode; Borchert: Cellokonzert; Respighi: Die Springbrunnen; Roms: 23.05 Wunschprogramm — Beethoven: Klavierquartett, op. 16; Debussy: Billis-Lieder.



**„עברית“
בסימ-טוב**

Am 19.5.1975 ist die erste Runde des SIMANTOV zu Ende.
Sie können ihm in einer weiteren Runde folgen,
ab 14.5.1975,
in den WIEDERHOLUNGSENDUNGEN des
Schulfernsehs jeden Mittwoch, um 09.25 Uhr.

Von unseren Lesern und ihren Kreisen...

25 Jahre B'nei Brith — Lischkat Zevulun, Kiriat Bialik

In diesen Tagen feiert die Zevulun-Loge ihren 25. Gründungstag. Bald nach dem Unabhängigkeitskrieg trafen sich Brüder der ehemaligen untergegangenen Logen Europas zwanglos und aus diesem Kreise entstand der Wunsch, die europäische Tradition hier fortzusetzen und eine Loge in diesem Sinne zu gründen. — Die Hauptaufgabe war die Frage, in welcher Sprache die Loge geführt werden soll. Viele waren als Neuwanderer der hebräischen Sprache noch nicht mächtig und Uptane u. ähnliche Institutionen gab es damals noch nicht. So kam man überein, sich der allen verständlichen deutschen Sprache zu bedienen. Eine weitere Schwierigkeit musste überwunden werden, nämlich die Zustimmung der Grossloge, die gegen die Gründung von Logen landmannschaftlichen Charak-

ters eingestellt war. Ihr erster Präsident war Dr. Rothschild, S.A., der sich vor allen Dingen um die menschliche Zusammenfassung der Brüder bemühte. Die Loge half in den ersten Jahren ihres Bestehens den Brüdern, die wirtschaftlich noch nicht eingeordnet waren und erweiterte ständig ihren Kreis. Die Frauen der Brüder wurden in einer Schwesternvereingung zusammengefasst, die eng mit der Loge zusammenarbeitet. Mit der steigenden Anzahl der Brüder erweiterte sich auch der Aufgabenkreis der Loge im Sinne der vor ca. 135 Jahren aufgestellten Grundsätze: Wohlfahrt, Einigkeit und Gerechtigkeit. Die Mitglieder der Loge sind in allen Gremien der Ortsverwaltung tätig und unsere Brüder sind immer bereit, da einzugreifen, wo es nötig ist. Während des Jom Kippur-Krie-

ges half die Loge bei der Gründung, Ausgestaltung und Führung des Rehabilitations-Centers für verwundete Soldaten in Akko und täglich gingen handwerklich geschulte Brüder den verwundeten Soldaten bei der handwerklichen Beschäftigung an die Hand. Die Loge steht auch in ständiger Fühlung mit dem Waad l'maan hechajal. — Der nächste Plan, der sich schon im Stadium der Durchführung befindet, ist die Hilfe für Grenzsiedlungen.

Die Loge hat die Pflegschaft für die Blinden und Alten in Chazor — hagallith übernommen und will ihnen ein gemütliches Heim schaffen.

Die Lischkat Zevulun hat Logen in Kirjat Bialik, Kirjat Motzkin und Kirjat Jam gegründet, die aus jüngerer und natürlicher Iwrit sprechenden Brüdern und Schwestern bestehen. Diese werden die Tradition der Lischkat Zevulun fortsetzen unter dem Motto:

NAMEN aus den Nachrichten

• Die drei amerikanischen Astronauten Thomas Stafford, Donald Slayton und Vance Brand sind in Moskau mit ihren sowjetischen Kollegen Alexej Leonow und Waleri Kubasow zusammengetroffen. Die beiden Teams sollen im Juli zum amerikanischen-sowjetischen Apollo-Sojus-Unternehmen starten. In zweiwöchiger Training wollen sich die fünf Kosmonauten im sowjetischen Raumfahrtzentrum Baikonur auf ihre Mission vorbereiten. Beim ersten Treffen probte man die sprachliche Verständigung. Stafford auf russisch: „Wie geht es euch?“ Kubasow auf englisch: „Alles geht nach Plan“. Stafford meinte: „Mein Freund Waleri Kubasow versteht sogar meinen Oklahoma-Slang.“

RADIO und FERNSEHEN

- SONNTAG, 11.5.1975**
Nachrichten jede Stunde.
- Programme A:**
0. 9.05 und 10.05 — Quantz, b. Mozart, Beethoven, Schubert; 11.00 Volksstimme; Hebräisch: 11.15 und 12.15 gram für Schüler; 11.40 12.05 Lied und Chanson; 15.05 Alisa Hertz (Klavier) spielt von Suk, Polka von Smetana und Polka von Janacek; 15.05 Mittagskonzert — Hofmeister: Flötenkonzert; Biele: Symphonie Nr. 2; 14.10 Für Mut und Kind; 15.05 „Lernen mit Radio“ — Einführung in Psychologie; 15.30 Literatur Lehrer und Schüler der telechule; 15.50 Buchbesprechung; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 „Musica viva“ — e Welt eines Komponisten; Daniel Schallit; 17.10 Musik Sonntag — Charpentier: gnostiz und Te Deum; 18.05 er Menschen und Zahlen; 10 Israelische Gemeinden im lande; 18.50 Essra Alon; 18.55 Für den Landwirt; 25 Leichtes Klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der el; 20.05 Aus unseren Kon-sillen — das TPO spielt — Ben-Haim: „Psalmen“ aus Ersten Symphonie; Ginastera: Harfenkonzert; Dvorak: Sinfonie Nr. 8 Opus 88; 21.25 22.05 Der Vorhang geht auf — innerungen in Klängen von
- Programme B:**
6.10 Morgenzmusik; 6.20 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.55 Gesänge; 7.55 „Grünes Licht“; 8.15 Morgenzprogramm; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 Unsere Lieder; 13.05 Chansons und Neulieder; 14.10 und 15.05 „Dir und mir“; 15.52 Jüdische Bräute und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35, 17.10 und 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzungen — mit Schmuel Rosen; 17.55 „Verkehrssampeln“; 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.05 „Die Angelegenheit wird behandelt“ (Gideon Lev-Ari — Wiederholung); 21.35 Hebräische Lieder; 22.05 Anfang der fünfzigsten Jahre in den Hollywood Studios; 23.05 und 00.10 „Offene Tür“.
- Mittwoch:**
Nachrichten jede Stunde.
- 6.10 und 7.05 Morgenzklänge; 8.05, 17.05, 18.05 und 23.40 Nachrichtenjournal; 9.05 Grüsse mit einem Lied; 10.05 und 11.05 Programm mit IK Goritzky; 12.05 „Stern mit drei Zacken“ („Die Brüder und die Schwestern“); 12.15 Programm für die Soldaten; 12.40 Internationale Ecke; 12.55 Folklore; 13.05 „Papiermond“ (Wiederho-

KINOPROGRAMM

- TEL-AVIV:**
ALLENBY: The Front Page
BEN JEHUDA: The Towering Inferno
CHEN: That's Entertainment
CINEMA ONE: This Time I'll Make You Rich
CINEMA TWO: The Premature Burial
CINERAMA: Ransom
DEKEL: Jesus Christ Superstar
DRIVE IN: 7.45 The Invisible Invader
10.00 Uhr: 3 Milliarden Sans Ascenseur
ESHER: La moutarde me monte au nez
GAT: Brother Sun, Sister Moon
GURIN: Sylvia
HOD: Submersion in Japan
LIMOR: Schloscha we'od Achat (Israel-Film)
MAXIM: The Great Robbery
MKIRY: Chinatown
ORI: The Apprenticeship of Duddy Kravitz
OPHIR: Break Out
PARIS: The Last Detail
PEER: La Gifle
ROYAL: Le Fantome de la Li-berte
STUDIO: Confession of a Window Cleaner
TCHET: W R — The Mysteries of the Organism
TEL-AVIV: The Way of the Dragon
ZAFON: Scenes from a Marriage
- RAMAT GAN**
KINO LILLY: 7.15, 9.30 What? (Roman Polanski); 4.00 Night in Casablanca (Marx Bros.)
- JERUSALEM**
ARNON: Murder on the Orient Express
CHEN: Big Guns
EDEN: This Time I'll Make You Rich
EDISON: Zan Jeer
HABIRAH: The Circle of Love
MITCHELL: That's Entertainment
JERUSALEM: American Graffiti
ORIG: Three and One
ORION: The Towering Inferno
ORNA: California Split
RON: The Apprenticeship of Duddy Kravitz
SEMADAR: The Conversation
- RAIFA**
AMPHITHEATRE: The Way of the Dragon
ARNON: Mr. Majestyk
ATZMON: La Moutarde Me Monte Au Nez
CHEN: Sialop 17
MIRON: The Body
MORIAN: The Odessa File
ORIO: Big Zapper
ORDAN: My Son's Fate
ORAN: The Towering Inferno
ORLY: A Streetcar Named Desire
PEER: The Great Gatsby
RON: Submersion in Japan
SHAVIT: The Contract

AN UNSERE POSTABONNENTEN:

Unsere Abonnenten, die unsere Zeitung per Post erhalten, werden gebeten, die Abonnementgebühren in Höhe von **IL 80.00** für die Monate MAI u. JUNI 1975 mittels Postanweisung oder Scheck an unsere Adresse in Tel Aviv, HAKAKET Str. 52, POB 28026 umgehend zu überweisen, damit die Lieferung der Zeitung auch nach dem 16. Mai 1975 zugesichert bleibt.

Persönliche Mahnungen werden nicht versandt.

„ISRAEL NACHRICHTEN“ CHADSCHOT ISRAEL Vertriebsabteilung

APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

- Sonntag, nachts bis 23 Uhr: Nachtdienst T-A: Tel. 614333; Kikar Humedina. Tel. 258046; oder 101 von 8 Uhr abends bis 14hda Halsey 67. Tel. 612474. 7 Uhr morgens.
- Ramat Gan und Umgebung: Kapat Cholim „Maccabim“, Abu Hillel 30. Tel. 723554. Aertzedienst im ganzen Land beim MDA.
- Saba, Rothschild 47. Kapat Cholim „Assaf“, Tel-Aviv, Tel. 101, Gusch Dan, Tel. 781111; Bat Jam, Tel. 663333; Cholon, Kikar Struma. Cholon Telefon 843133; Haifa Allgemeinere und Kinderarzt, Telefon 254350.
- Galufot 42 Tel. 663058. Kapat Cholim Merkasti Tel-Aviv-Jaffa: MDA, Mazestr. 13, Tel. 101, von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr morgens, Dr. Watts, Al-lenbystr. 50, Telefon 53888 (nurtagsüber); Dr. Marc Dons, Hachaschmonaim 4, Tel. 248228.
- Magen David Adom: Aertze

WOHIN GEHT MAN?

WOHIN SIE auch immer gehen, verlangen Sie überall **LEKA KAFFEE** Er ist der Beste.

העברים משלימים את מחלומם המדינית בגו ישראל על סמך כללי ופופיסטיים על זהותם וגו בדבריהם אשר מקיימתם מוסרית מוסרית עם ארצם. כותמם להחזיק את ישראל על מבינות כלכלית ופוליטית להחזיק את המדינה הזאת.

בספרם אומרים ויכלים לציין שישאלו העליות לבצע פריצה בחזית הכלכלית, וזהו דומה גברולל הסכסם עם העולים האחרים. אפילו הסכסם היה יתן לישראל תגמולת משקיים החזית ופחות עליו שיהיה. על המעשייה הישראלית לבצע את האפשרויות והחזקות שלהם תחזות ישראל בארצם.

Die Araber beglücken den Nervenkrieg und die diplomatischen Aktionen gegen Israel mit einem Ringen an der wirtschaftlichen Front. Durch den Boykott versuchen sie, Israel weiter zu isolieren und auf die Knie zu zwingen.

Unter diesen Umständen gewinnt die für heute vorgesehene Unterzeichnung des Vertrages zwischen der Europäischen Gemeinschaft und Israel enorme politische Bedeutung. Es handelt sich zwar „nur“ um einen Wirtschaftsvertrag, aber dieser hat seinen politischen Wert, weil die EG zur Kooperation mit Israel bereit ist und weil sie den ersten Vertrag dieser Art mit Israel abschließt, ohne auf die anderen Mittelmeerländer zu warten.

Die Unterscheider zu warnen. Die Mitteilung unter das Abkommen erfolgt nach einem lauzen wechselwollen Ringen. Jahre hindurch haben die Franzosen ein Abkommen mit Israel blockiert, das ihnen ihren Widerstand auf und nahmen eine für Israel günstige Haltung ein. Im letzten Moment kamnen noch Schwierigkeiten von Seiten der Italiener, aber das Eingreifen des deutschen Ausseministres Genscher, der sich überhaupt grosse Verdienste um das Zustandekommen des Vertrages erworben hat, machte eine termingerechte Unterzeichnung des Abkommens möglich.

Der Anfang der Woche steht jedenfalls im Zeichen eines gewissen Durchbruches an der wirtschaftlichen Front. Die Verträge von Brüssel und Washington zeigen dass Israel durch behördlich

Der Vertrag bietet Israel grosse Chancen und ist zugleich mit Risiken verbunden. Die Zölle, die bisher den Weg israelischer Industriewaren nach Europa stürten, werden fallen und die Industrien Israels erhalten grosse Chancen. Aber aus der Vergangenheit wissen wir, dass nicht Zölle und Vergünstigungen allein über Export entscheiden. Harte Einfuhrmassnahmen, Lieferung von erstklassigen Waren und zeitgerecht gemäss Vereinbarung, müssen hinzukommen. Wenn Israels Industrie diese Grundsätze beherzigen werden, dann werden sie im Rahmen des neuen Vertrags Erfolg haben.

Auch ein grosses Risiko steht der israelischen Industrie bevor, denn nach einiger Zeit wird Israel ein grossen Teil der heute bestehenden Schutzzölle beim Import anheben müssen und die israelischen Industrien werden sich in Produktion und Preisen mit den Methoden und dem Niveau der entwickelten Staaten anpassen müssen. Nur für eine gewisse Gruppe von Industrien wird eine Schonfrist eingeplant, die bis 1969 gilt. Auf jeden Fall wird

Teil Aviv (JEP) — In Kfarze wird eine Besprechung mit Vertretern der Fakultät stattfinden, um die eine Entscheidung über die Erweiterung des Systems der Charterflüge erreicht werden soll. Dies gab Touristikminister Kol in seinem Vortrag vor dem

Tel Aviv Handels- und Industriebezirk bekannt. Die Sachverständigen beider Ministerien, die die Frage der Charterflüge prüfen, werden bald ihre Empfehlungen vorlegen, und Kol strebt nach einem Kompromiss, das Erweiterung der Touristik möglich macht. Die Zahl der amerikanischen

In den ersten vier Monaten dieses Jahres sind 160.500 Touristen ins Land gekommen, gegenüber 194.200 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Rückgang beläuft sich auf 17%. Er ist bedauerlich, bleibt aber hinter dem Absinken in europäischen Touristikländern zurück.

einem Passagier auf diesen Staat überprüft werden. Das Ministerium will auf diese Weise Druck in Richtung auf Verbesserung der Dienstleistungen ausüben.

Eban greift

Wie wir aus unserer Quelle erfahren haben, halten sich die Veränderungen bei den Übernachtungen in den Hotels etwa in der gleichen Relation. Wie statistische Untersuchungen erwiesen haben, ist die Differenz in der allgemeinen Touristik- und der früheren Auswanderer-Erhäufung, der kürzlich von einer Informations-Kampagne aus den USA zurückgeführt ist, größtenteils auf das Wochenende in einem Interview im „Mauritius“ die Regelung heftig an. Er beschuldigt sie, dass sie das Erzielen eines

Förderung der Touristikwirtschaft als bei den Beamten des Finanzministeriums gefunden.

Nach der Rückkehr des Finanzministers aus den USA sollen weitere Hilfsmassnahmen für die Touristikindustrie festgelegt werden, wobei nach Meinung von Kol nicht nur die Hotels (die „Grossen“, sondern auch die Transportunternehmungen u. Reisebüros (die „Kleinen“) berücksichtigt werden sollten. Er gab eine ausführliche Darstellung d. Kredite, die schon in der letzten Zeit für die Zweige der Touristikindustrie bewilligt wurden.

**Dr. LICHT VERLASST
DIE HOTELVERBAND**

Tel Aviv (JEP) — Der langjährige Generaldirektor des israelischen Hotelverbandes Dr. Kurt Licht scheidet am 1. August aus den Diensten seiner Organisation aus. Er übernimmt für zwei Jahre die Leitung des staatlichen Touristik-Büros in Frankfurt a.M., das seit der Rückkehr des bisherigen Leiters Harry Ruben nach Israel verweist ist.

Über die Nachfolge im Hotelverband wurde noch keine

Interim-Abkommens mit Ägypten vereinbart habe. Wenn nach die Vorschläge von Ägypten schlecht und unangenehm wären, doch hätte Israel sie annehmen müssen, um die Verhandlungen nicht zum Scheitern zu bringen.

Nach Meinung von Ausseminister Eban war Ägypten im Recht, als es sich weigerte, dem Kriegsverzicht zuzustimmen. Hätte Ägypten diese Forderung Israels erfüllt, so hätte es sich mit dem Anschluss des grössten Teiles der Sinai-Halbinsel abgefunden. Nach Meinung von Eban würde die Regierung Is-

Die Sportereignisse

Der Industriellenverband wird in Kürze über den Vorschlag zu entscheiden haben, die ihm angehörende „Industriebank“ (Bank le Taasisia) mit der First International Bank zu verschmelzen. Der Industriellenverband hat in beiden Banken eine starke Einflussposition. Innerhalb der Industriebank besitzen die Industriellen eine Sonderaktie, die ihnen 26% des Stimmrechts verleiht. Sie sind bereit, ihren Anteil für einige Millionen IL zu verkaufen.

Die Bürgerwehr in Haifa (Mischmar Esrach) ist von Zerfall bedroht. Dies erklärte der Kommandeur der Bürgerwehr, Nizaw-Mischne Jehuda Bonne. Nach Ansicht des Kommandeurs sehen die Einwohner von Haifa die Wichtigkeit der Be-

Für die Bürgerwehr haben sich in Haifa und Umgebung 8.500 Kandidaten registriert, von denen jedoch nur 6.000 regelmäßig im Dienst tätig sind. Nach der Darstellung von Bonne braucht Haifa viele Tausende weiterer Freiwilliger. Unter an-

teilung an der Bewachung in der Stadt nicht ein. Bonne unterstrich die besondere Situation der Stadt dadurch, dass er einen Brief vorlegte, in dem ein Freiwilliger der Bürgerwehr seinen Austritt aus dem Mischmar Esrachi erklärt hatte. Der Beschwerdeführer hatte geschrieben, er sei nicht bereit, „der Dumme in seinem Viertel“ zu sein, der auf Wache geht und der dafür noch von den Einwohnern verspottet wird.

derem wurde auch ein Versuch unternommen, Helfer für den Mischmar Esrachi aus den Kreisen der Schüler zu werben. Von 1000 Schülern in Haifa blieben jedoch insgesamt nur 350 in der Bürgerwehr aktiv.

**ZIONISTISCHE LISTE
SIEGTE BEI DEN
STUDENTENWAHLEN
IN HAIFA**

Die Zionistische Gruppe „Sela“ siegte bei den Wahlen zum Stu-

dentenausschuss in Haifa und errang 27 von 31 Mandaten. Die Gruppe wurde unofficial von den Mitgliedern des Maarach, des Likud und der Religiosen unterstützt. Die übrigen vier Mandate entfielen auf unabhängige Kandidaten.

nach

12% der Studenten stimmten zwar für die Kandidaten der linken „Zawta“, da aber die Wahlen auf persönlicher Grundlage vor sich gingen, brachte die Linke keinen einzigen Kandidaten durch.

Wie wir aus anderer Quelle erfahren haben, halten sich die Veränderungen bei den Ueberachtungen in den Hotels etwa der gleichen Relation. Wie statistische Untersuchungen ergeben haben, ist die Differenz der allgemeinen Touristik-

Der frühere Ausseminister Eban, der kürzlich von einer Informations-Kampagne aus den USA zurückgekehrt ist, griff am Wochenende in einem Interview im „Miami“ die Regierung heftig an. Er beschuldigt sie, dass sie das Erzielen eines

DEUTSCHER HÖRVERBAND
Tel Aviv (JEP) — Der lang-
jährige Generaldirektor des is-
raelischen Hörverbandes Dr.
Kurt Licht scheidet am 1. Au-
gust aus den Diensten seiner
Organisation aus. Er übernimmt
für zwei Jahre die Leitung des
staadischen Touristik-Büros in
Frankfurt a.M., das seit der
Rückkehr des bisherigen Leiters
Harry Ruben nach Israel ver-
weist ist.

Über die Nachfolge im Hör-
verband wurde noch keine
Entscheidung getroffen.

Von unserem ad-Sportkorrespondenten

Hapoel Beer Schewa wurde erstmals in der Vereinsgeschichte: Israelscher Fußballmeister. Die Mannschaft besitzt, eine Runde vor Schluss, einen unteilbaren Dreipunkte-Vorsprung auf die zweit- und drittklassierten Hapoel Haifa und Makkabi Netanja.

DIE TABELLE:	
Verd.	Punkte
1. Hapod Bear Scheewa	38
2. Hapod' Hafina	35
3. Makkabi Netania	35
4. Hapod' Israhel	33
5. Makkabi Tel Aviv	33
6. Hapod' Chadera	31
7. Schimschon	29
8. Hapod Petach Tikva	29
9. Betar Tel Aviv	28
10. Hapod' Kfar Saba	28

Allein im Spiel zwischen Ha-	10. Hapoel Kfar Saba	28
poel Beer Scheva und Makkabi	11. Hakoah Makkabi R-G	28
Jaffa kam es zu einer längeren	12. Hapoel Tel Aviv	27
Stürme, da die Gastmannschaft	13. Beter Jerusalem	26
das Tor von Ephraim Zvi nicht	14. Bnei Jehuda	26
erzieren wollte. Nach Dis-	15. Makkabi Jaffa	26
kussion mit den Linienrichtern	16. Makkabi Petach Tikwa	25
wurde der internationale	TOTO-GEWINNKOLONNE	
Schiedsrichter auf Takt und	1 1 1 2	
Meisterschaft für Beer Scheva	KIRIAT SCHMONA UND	
und zweitester Platz für Mak-	SAFED STEIGEN	
kabi Jaffa bedeu-	IN RÜCK AB	
	Die B-Liga, von Meis-	

Vor der letzten Meisterschaftsrunde sind noch vier Mannschaften geführt, auf dem den Abstieg bedrohenden zweitletzten Tabellenplatz 4. Meisterschaft zu beenden. In Jerusalem treffen dabei die Mannschaften Hapoel Tel Aviv zwei dieser Mannschaften direkt aufeinander. Von den vier sind absteigeführenden Mannschaften Hapoel Tel Aviv einen Punkt voran, da die Mannschaft im von einem Schweizer Schiedsrichter geleiteten Stadtrivalender bei Schimschona bestieg.

Die letzte Runde der Meisterschaft der A-Liga-Nordgruppe brachte die noch ausstehende Entscheidung über Abstieg, nachdem der Aufsteiger mit Makabi Haifa bereits in einer Woche ermittelt wurde. Hapoel Kirjat Schmona und Hapoel Safed wurden in der nächsten Saison in der B-Liga spielen.

Ergänzt: Hapoel Be'el Nazret — Hapoel Ramat Gaa 0:0; Hapoel Nabaria — Makkabi Chedera 0:0; Makkabi Haifa — Hapoel Nachliel 1:2; Hapoel Kirjat Ata — Hapoel Akko 2:0; Be'er Nazret — Hapoel Herzliya 1:0.

DIE RESULTATE:
Hapoel Haifa—Makkabi Netania 3:1; Bnei Yehuda-Betar Jerusalem 0:0; Hapoel Petach Tikva

Der Ausschuss unter dem Vorsitz des Inspektors der Regierung, Schamgar, wird in dieser Woche einen Bericht über die Umstände des Zusammenbruchs der British Bank (Bank Erez Tisrael—Britannia), vorlegen.

Der von Schamgar geleitete Ausschuss prüfte die wirtschaftliche Tätigkeit der British Bank eingehend. Ferner beschäftigte er sich mit dem Verhalten der israelischen Staatsbank und des Präsidenten der Bank, Moche Sanbar. Auch alle Einzelheiten der Bankenkontrolle wurden vom Ausschuss erörtert.

Amser Schamgar gehörten der Kommission Vertreter des Finanzministeriums, der Bank Israel und des Justizministeriums an. Der Bericht wird mit großer Spannung erwartet, wegen der gegenseitigen Vorwürfe, die in Verbindung mit dem Zusammenbruch der Bank erhoben wurden. Vor allem wird der Bericht wichtige Richtlinien für das Vorgehen des Staates bei künftigen Bankkrisen enthalten.

Der frühere Ausserminister Eban, der kürzlich von einer Informations-Kampagne aus dem USA zurückgekehrt ist, griff am Wochenende in einem Interview im „Manoir“ die Regierung heftig an. Er beschuldigt sie, dass sie das Erzielen eines Interim-Abkommens mit Ägypten vereitelt habe. Wenn auch die Vorschläge von Ägypten schlecht und ungünstig waren, doch hätte Israel sie annehmen müssen, um die Verhandlungen nicht zum Scheitern zu bringen.

Nach Meldung von Ausenminister Eban war Ägypten im Recht, als es sich weigerte, dem Kriegsverzicht zuzustimmen. Die Ägypten diese Forderung Israels erfüllt, so hätte es sich nicht dem Anschluss des grössten Teiles der Sinai-Halbinsel abgefunden. Nach Meldung von Eban würde die Regierung Israels einen schweren Irrtum be-

Wohnbauminister Ofer sprach sich in einem Radiointerview mit der Presse über die rasche Errichtung eines städtischen Zentrums in Ophira (Scharon-Schleife) aus. Die Gegend gehe nicht zum eigentlichen Landstrichgebiet, und für ihre Entwicklung bestehe keine Dringlichkeit. Zugleich erklärte Ofer, er werde sich dem Wunsche des Ministerpräsidenten Rabin fügen, und in Ophira würden innerhalb von zwei Jahren 500 Wohnungen gebaut werden.

Für Ophira gibt es laut der Erklärung des Wohnbauministers keinen Gesamt-Bebauungsplan, aber einzelne Israelis, die sich dort niederlassen wollen, können am Orte Wohnungen erhalten.

Der Wirtschaftsausschuss der Knesset wird in Kürze zusammenzutreten und die Massnahmen zu besprechen, die zwecks Entwicklung des Ortes Ophira unternommen wurden.

Auf Einladung des DGB — unter anderem wird vom 11. bis 25. Mai 1975 eine 17köpfige Frauendelegation der Histadrut der Bundesrepublik besuchen. — Sie erwidert den vorläufigen Israel-Besuch einer DGB-Frauen-Delegation unter Leitung von Risa Lami Winkelstein.

Elisa Tami, Vorsitzende der Abteilung Erwerbstätige Frauen und Ruth Yarden, Mitglied der Exekutive der Histadrut-Frauenabteilung, begleiten die israeli-

sche Delegation, die sich aus berufstätigen Frauen zusammen setzt, welche aus ganz Israel kommen und den verschiedenen Einzelgewerkschaften der Histadrut angehören.

Die Besucher aus Israel werden im Verlauf ihres Deutschlandaufenthalts die Arbeit der DGB durch Gespräche mit Parteimitgliedern, Betriebschefs, Gewerkschaftern und Teilnahme an Symposien eingehend kennenlernen.

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE
— Nr. 414 —

Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel-Aviv, Harakewet Str. 52
Redaktion: Tel. 30014